

Pirmin Kuß schnellster Junior

Mountainbike: (ju) Von Regenschauer und kühlen Temperaturen begleitet machten sich die Teilnehmer des „Power und Short Track“ in Hinterzarten auf die 88 bzw. 43 Kilometer lange Strecke, genauso wie die Biker des „Speed Track“-Wettbewerbes über 52 km, der in Todtnauberg gestartet wurde. Die Rennen waren Teil des „Ultra Black Forest Bike-Marathon“ und endeten alle in Kirchzarten.

Bei den Damen wiederholte die Schweizerin Milena Landtwing (St. Moritz) auf der 88 km-Strecke ihren Vorjahressieg in überlegener Manier. Bei den Herren triumphierte der Favorit Heiko Gutmann (Team Rothaus-Poison-Bikes), und das obwohl er frühzeitig Probleme mit der Schaltung hatte und nur noch das große Kettenblatt benutzen konnte. Zweiter wurde der Chilene Cristobal Silva vor Andreas Muckenhiem (TuS Obermünstertal). Nur um 13 Sekunden verfehlte Kai Bodmer (Zimmern) die Top-Ten. Unter die besten 50 führen auch Heinrich Vogt (Renz Radsport/SC Urach/39.) und Konrad Kienzler (SC Urach/44.).

Zum dritten Erfolg auf der kürzesten „Short-Track-Strecke“ über 42 Kilometer kam mit einem Start-Ziel-Sieg Julian Schelb (Kirchzarten). Als Siebter im Ziel war Pirmin Kuß (SC Urach) Bester der Junioren vor Heiko Hog (Breitnau/Rothaus-Poison). Zwischen die beiden schob sich noch Felix Günter (St. Georgen/Wheeler IXS) als Fünfter der Herren. Timo Reith wurde in der Gesamtwertung 17. und Zweiter der Jugend gefolgt von Tobias Daubner (beide Titisee-Neustadt). Mit Yves Ketterer (Wheeler IXS-Team) fuhr ein weiterer Biker aus Neustadt als 25. ins Klassement. Simon Gutmann (SZ Breitnau/33.) durfte sich als Dritter der Jugend freuen. Fabian Kienzler (Vöhrenbach/Rothaus-Poison/46.) wurde Neunter der Junioren und Marius Straub (SC Furtwangen/53.) Achter der Jugend.

Bei den Damen feierte das Rothaus Poison Team durch Hanna Klein einen überlegenen Sieg. Als Achte fuhr Carmen Fey und als Zehnte Lisa Siebert (beide SC Hausach) vor Sarah Figy (Titisee-Neustadt) ins Ziel. Wenig später folgten Anja Siedle (SC Furtwangen/15.), Astrid Laufer (Löfingen/18.), Babsi Drexler (SC Furtwangen) als 32. vor Eva Wiesler (Titisee-Neustadt) und Ulrike Kallasch (Mönchweiler) und Katja Hog (SZ Breitnau/37.).

Bei der Premiere des „Speed-Track“ von Todtnauberg nach Kirchzarten lieferten die Lexware Racing Team-Fahrer Fabian Strecker und Marcel Fleschhut ein hart umkämpftes Duell mit dem glücklichen Ende um lediglich eine Reifenbreite für Strecker. Auf den Plätzen folgten Felix Euteneuer (Rothaus Poison) vor Marcel Braun (TV Oberlengenhardt) und Simon Stiebahn (Titisee-Neustadt). Die Schwedin Alexandra Engen (Rothaus Poison) wurde überlegene Siegerin der Damen.



Schnellster Junior auf der „Short Track Strecke“: Pirmin Kuß vom SC Urach. BILD: JUNKEL

Meisterlicher Satz in die Sandgrube

- Baden-Württembergische Meisterschaft in Oberkirch
- Schwarzwälder Athleten holen vier Medaillen

Leichtathletik: (h) Bei den baden-württembergischen Meisterschaften der Aktiven und Jugend A in Oberkirch holte sich Anna-Lena Siebert vom TV Neustadt überraschend den Titel im Weitsprung der weiblichen Jugend A. Die 18-jährige Gymnasiastin gewann mit persönlicher Bestweite von 5,76 m. Den zweiten Platz im Speerwerfen der gleichen Altersklasse sicherte sich ihre Mannschaftskameradin Nadine Braun mit der Weite von 42,14 m. Ebenfalls Silber errang in der Männerklasse Hammerwerfer Sven Kammerer vom TV Schonach. Die gleiche Platzierung gelang auch der Furtwangerin Laura Wehrle im Trikot der LG Baar/ LV Donaueschingen im Kugelstoßen. Die vierte Medaille für die Leichtathleten aus den Kreisen Neustadt und Schwarzwald-Baar ging auf das Konto von Stefan Hettich von der DJK Villingen. Er sprintete auf seiner Paradedstrecke, 400 m Hürden, mit 55,35 sek den dritten Rang. Der starke Wind erwies sich im Oberkircher Stadion als störender Faktor, der die Sprintwettbewerbe und die technischen Disziplinen beeinflusste.

Anna-Lena Siebert lag im Weitsprung nach drei Versuchen auf dem 4. Platz und versuchte alles, um doch noch eine Medaille mit nach Hause zu nehmen. Im vorletzten Versuch erwischte sie den 20 Zentimeter breiten weißen Balken optimal und landete bei stolzen 5,76 m. Nach so viel Auftrieb startete die neue Kreisrekordlerin am zweiten Tag über die 100 m Hürden. Im Vorlauf erreichte sie mit hervorragenden 15,14 sek das Finale und belegte mit 15,32 sek den 4. Platz.

Laura Wehrle, die vor wenigen Tagen erstmals die 13-Metermarke mit der 4 kg schweren Eisenkugel überboten hatte, legte in ihrer Spezialdisziplin Kugelsto-



Gold im Weitsprung: Anna-Lena Siebert.

ßen mit 12,70 m eine Weite vor, die nur von der Bundeskaderathletin und deutschen Meisterin, Lena Urbaniak, übertroffen wurde. Dabei gehört die 16-jährige Schwarzwälderin noch dem jüngeren B-Jugendjahrgang an und musste demzufolge gegen bis zu drei Jahr ältere Athletinnen antreten.

Nadine Braun zeigte mit 10,41 m ansteigende Form und belegte in der Endabrechnung Rang fünf. Die Neustädter Werferin zeigte auch am zweiten Tag im Speerwurfwettbewerb ansteigende Form und ließ das 600 g schwere Metallgerät auf 42,14 m segeln. Letztlich fehlten ihr nur 60 Zentimeter zum Sieg. Ihre Schwester Kerstin kam mit 31,27 m auf Rang 16.

Speerwurf-Spezialistin Janice Waldvogel vom TV Lenzkirch laboriert immer noch an einer Armverletzung und versuchte deshalb ihr Glück im Dreisprung, wo ihre 10,53 m Rang vier bei nur neun Zentimeter Rückstand auf einen Medaillenplatz wert waren. Dafür hielt Simon Hoenen in der Männerklasse die Lenzkircher Werfer-Ehre hoch. Mit 60,26 m belegte er in der Endabrechnung Platz vier.



Der Villinger Stefan Hettich kämpft sich mit letzter Anstrengung zu Bronze über 400 m Hürden.



Silber mit dem Goldhammer: Sven Kammerer vom TV Schonach. BILDER: HEILER

Verlass war wie immer auf die Schwarzwälder Hammerwerfer. Sven Kammerer vom TV Schonach musste sich nur dem Bundeskader-Athleten Alexander Ziegler geschlagen geben und wurde mit 55,42 m Vizemeister. Etienne Sautier, ebenfalls vom TV Furtwangen, reichten 41,40 m zu Rang fünf.

Bei den Frauen stellte sich Anja Weißer von der DJK Villingen der durchweg jüngeren Konkurrenz und sicherte sich mit 33,94 m den 5. Platz. Laura Wehrle wurde Zehnte im Diskusring mit 31,17 m, während Paulina Harry vom TV Lenzkirch mit 30,25 m der 12. Rang blieb.

„Die Jungs geben richtig Gas“

Rechtsanwalt Jochen Link engagiert sich für Behinderte und betreibt Rollstuhlsport

VON SABINE NAIEMI

Behindertensport: Sport in all seinen vielfältigen Facetten begeistert Menschen jeden Alters, ist jeder Bevölkerungsgruppe zugänglich, in den Medien präsent und tut gut. Dabei steht vielfach der Sport von „Nichtnormalos“ eher am Rande und weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die Rede ist von Behindertensport. Dabei wäre es töricht, diese Disziplin als Randsport abzutun, schaue man doch nur einmal auf die Paralympics mit ihren sportlichen Höchstleistungen.

Jochen Link, in einer Villinger Kanzlei Rechtsanwalt, unter anderem mit Schwerpunkt Behindertenrecht, will mit seinem privaten Engagement auf den Behindertensport aufmerksam machen und setzt sich dafür freiwillig und regelmäßig selbst in den Rollstuhl. „Ich finde, es ist eine wahnsinnige Leistung, wenn ein Rollstuhlfahrer mit dem Handbike einen Marathon fährt.“ Er wird oft gefragt, wie ein Gehender dazu komme, sich für Sport extra in den Rollstuhl zu setzen. „Warum denn nicht? Ich will einfach mit Freunden auf gleicher Ebene Sport treiben“, lautet seine Antwort.

Link betreibt mit Vorliebe Rollstuhlsport, speziell Rollstuhl-Basketball. Dies will er auf Augenhöhe zu den Menschen tun, die ihm am Herzen liegen, seinen Freunden mit Handicap. Und die haben nur eines im Sinn: „Wir wollen uns genauso auspowern wie jeder andere auch. Mal den Alltag vergessen und erschöpft und glücklich naßgeschwitz unter die Dusche gehen.“ Abgesehen davon hält Sport ja auch fit.

„Handicap-People“ ist übrigens ein Begriff mit dem diese Menschen viel besser leben können. So ein blöder Spruch wie „Du bist doch echt behindert!“ hat für sie eine ganz andere Bedeutung. Behindert ist nämlich nicht gleichzusetzen mit „dumm“, obwohl



Beim Rollstuhl-Basketball sind die Sportler mit Handicap voll in ihrem Element und schenken sich gegenseitig nichts.

die Rollfahrer untereinander mit blöden Witzen nicht sparsam sind. Und Link findet, dass mal ehrlich betrachtet, ja doch jeder irgendwo ein Handicap habe, wenn auch nicht vielleicht so offensichtlich. Der Begriff könne wirklich weit gestreut werden.

Für Link ist der Umgang mit Menschen im Rollstuhl durch Betroffene innerhalb der Familie von frühester Kindheit an Normalität und auf Schubladendenken hat der 35-jährige Anwalt weder eine Antwort noch hat er dafür Verständnis. Durch seine persönlichen Erfahrungen fand er einen tieferen Zugang zu diesem Thema und macht sich deshalb stark für Behinderte. Der 35-Jährige, der auch als Dozent an der Hebammenschule tätig ist, kam durch seine Frau, die während Studienzeiten den Konstanzer Behinderten- und Rollsportverein als Übungsleiterin betreute, zu diesem Engagement. Auch habe er durch seine Offenheit und das Interesse für

Buddhismus und Glauben eine andere Zugangsbasis zu den Fragen, die Menschen in diesem Zusammenhang beschäftigen, gefunden. „Warum ich? – Warum passiert mir das alles?“ und so weiter. Wer mit einem gravierenden Schicksal stellt sich nicht solch existenzielle Fragen? „Diese Arbeit ist Teil meines Lebens“, erklärt Link. Kein Mensch sei schließlich perfekt, findet der Villinger Anwalt und die Trennung behindert/nicht behindert kann und will er nicht nachvollziehen.

So ist der Jurist als erster Fußgänger wie selbstverständlich zweiter Vorsitzender des Konstanzer Vereins. Eine Tatsache, die nun wieder das Augenmerk auf den Behindertensport lenkt. Mit seinen Freunden und Mitgliedern des Vereins spielt er seit zehn Jahren regelmäßig Dienstags in Konstanz Rollstuhl-Basketball. Sonderrechte werden ihm keine eingeräumt. Es geht voll zur Sache. Von wegen Rücksichtnahme!

Sportangebote für Behinderte

Sportmöglichkeiten für Menschen mit Handicap im Schwarzwald-Baar-Kreis: Neben den vielen Vereinen, in denen Rollstuhlfahrer oder Handicap-People ganz normal mittrainieren können, wie zum Beispiel beim Bogenschießen, Tischtennis oder Fahrradfahren/Handbiking bieten Selbsthilfegruppen Sportmöglichkeiten an. In Schwenningen wird Rollstuhl-Curling praktiziert, über den Behindertensportclub existiert ein breites Angebot an Gymnastik, Wassergymnastik und Schwimmen sowie eine Bossel-Gruppe. Über die Volkshochschule wird Schwimmen mit Behinderten angeboten. Behindertensportclub Villingen: Günther Zapf, 78052 Villingen-Schwenningen (Telefon 07721/ 7 48 62). Rollstuhl-Curling: Jens Jäger, Curling-Club Schwenningen (Telefon 0741/ 2 32 70). Konstanzer Rollstuhlsportinitiative: www.korolli.de

Die gibt es höchstens im Hinblick auf persönliche Gegebenheiten der Rollifahrer selbst, um so vielen wie möglich Spaß und Teilhabe am Sport zu ermöglichen. Link: „Rollisport ist eine echte Herausforderung an Koordination und Kondition.“ Er sei noch nicht mal der Beste, obwohl er schon länger Basketball spielt. „Der Korb hängt hoch, nämlich ziemlich genau 3,05 Meter!“

War er beim Rollstuhl-Basketball zunächst noch zurückhaltend, konnte er selbst von seinen Gegnern dennoch kein Erbarmen erwarten. Nach anfangs blutigen, mit Blasen übersäten Händen (die Technik fehlte) sehe er inzwischen gegen seine Gegner ganz gut aus. „Die Jungs geben richtig Gas“, sagt er und das mache mächtig Spaß. Für Link und seine Vereinskollegen steht dabei das Vergnügen im Vordergrund. Und dieses Vergnügen können die Menschen mit Handicap auch im Schwarzwald-Baar-Kreis finden.